

einem Wfchenhaufen liegt, daß er feine Blut bewahre und morgen wieder ein neues Feuer an ihm entzündet werden könne. Ein eiferner Schlaf umfing ihn hier in feinem Blätterbette, und fein langes Leiden war in einem Augenblicke vergeffen. Denkt, Kinder, der geehrte Beherrfcher einer großen Inſel, der kluge und tapfre Zerftörer einer berühmten Stadt, der reiche Befizer zahllofer Herden, fand jezt feine höchſte Erquickung in einem Haufen dürrer Laubes, darin er nackt verborgen lag; in einer ihm unbefannten Wildnis, einſam im Walde. Und doch dankte er den Göttern, die es ſo mit ihm gefügt hatten. Und ihr murret ſchon, wenn euch die kleinſte der gewohnten Bequemlichkeiten verſagt wird! Seht, hier führt eine Göttin ſelber ihren Lieb- ling durch harte Schickſale dem Glücke entgegen, und er iſt des Glückes um ſo werter, je ſtandhafter er das Unglück erträgt und überwindet. Noch oft ſind dies die Wege, auf welchen die Gottheit Menſchen führt, die ſie zu großen Zwecken beſtimmt hat. Sie ſcheint ſie eine Zeitlang jedem Unfall preiszugeben; aber gerade in dem Augenblicke, wo ſie zu unterliegen ſcheinen, ſendet ſie ihnen einen errettenden Schutzgeiſt. Gebraucht nur immer ſo viel Kraft, wie ihr habt; das übrige überlaßt dem Allmächtigen!

Vierter Abend.

Scheria ward von einem friedlichen Völkchen bewohnt, das ſich Phäaken nannte und Handel und Schiffahrt weit mehr als Ackerbau und Jagd liebte. Sie hatten ſich eine Stadt unfern dem Hafen erbaut, und daneben ſah man Schiffswerfte und ſtets rege Arbeiter, die neue Schiffe zimmerten. Ordnung, Sitte und Wohlſtand blühten unter ihnen, und über ſie herrſchte ein milder König, Alcinous genannt, und über ſie herrſchte ein milder König, Alcinous genannt, der einen reichen Palaſt in der Stadt hatte, in welchem ſich die vornehmſten der Phäaken täglich zu verſammeln pflegten, mit dem Könige zu opfern und zu ſchmaufen. Ulyffes götti-